

## Innovation und Kompetenz: Neue Qualifizierungsmodelle in der Druck- und Medienwirtschaft

► Nachdem in den vergangenen Jahren die Ausbildungsberufe der Druck- und Medienwirtschaft inhaltlich und strukturell neu gestaltet wurden, sind nun neue Angebote der Anpassungs- sowie der Aufstiegsqualifizierung geschaffen worden. Im Rahmen der Neuordnung der Fortbildungen zum Geprüften Industriemeister – Fachrichtung Digital- und Printmedien und des Geprüften Medienfachwirts wurden Befragungen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an Vorbereitungslehrgängen sowie von Bildungsexperten und -expertinnen durchgeführt, um Erkenntnisse über Veränderungen bei der Art des Kompetenzerwerbs von Beschäftigten zu erhalten. Daraus sollen Anregungen für die weitere Gestaltung des Berufsbildungssystems in der Branche gewonnen werden.

Die Druck- und Medienwirtschaft ist in besonderem Maße geprägt durch technische und wirtschaftliche Veränderungen. Die Verbreitung der Digitaltechnologie in allen Produktionsstufen und die gewachsene Bedeutung der Kunden- und Dienstleistungsorientierung haben auch Auswirkungen auf das erforderliche Kompetenzprofil der Beschäftigten: Heute werden fachliche Qualifikationen benötigt, die weitreichende Kenntnisse der Arbeitsweise vor- und nachgelagerter Produktionsstufen umfassen, gleichzeitig wächst die Bedeutung der Schnittstellen zwischen technischen und kaufmännischen Tätigkeiten. Aufgrund des hohen Innovationsgrades in der Branche ist ein aktiver kontinuierlicher Lernprozess für den Großteil der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsprozess.

Um Unternehmen und Beschäftigten sichere und transparente Strukturen für berufliche Qualifizierungen zu geben, wurden in den vergangenen Jahren in den Bereichen der Ausbildung sowie der Anpassungs- und Aufstiegsfortbildung neue Angebote entwickelt bzw. bestehende Regelungen novelliert. Im Bereich der Ausbildung wurde der Beruf des Mediengestalters für Digital- und Printmedien im Jahr 1998 neu geschaffen. Mit einer modularen Struktur und Inhalten, die eine Verbindung verschiedener Ausgabeformen vorsehen, ist es gelungen, die von den Unternehmen eingeforderte Flexibilität der Berufsausbildung unter Beibehaltung des Berufsprinzips zu schaffen.<sup>1</sup> Deshalb wurden auch die Ausbildungsberufe Drucker und Siebdrucker im Jahr 2000 in gleicher Weise strukturiert und mit neuen Inhalten angereichert.<sup>2</sup>

### Qualifizierungsoffensive als Angebot zur Anpassungsqualifizierung

Die Veränderungen der letzten Jahre zeigten auch Auswirkungen auf die Beschäftigten, die schon längere Zeit im Beruf, insbesondere in der Druckvorstufe, tätig waren. Sie wurden mit vollkommen veränderter Hardware und vernetzter Produktion konfrontiert und mussten sich auf im-



**HEIKE KRÄMER**

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich  
„Kaufmännische Dienstleistungsberufe und  
Berufe der Medienwirtschaft, A.WE.B“  
im BIBB

mer kürzere Innovationszyklen, insbesondere der Software, einstellen. In der Folge wurden auch kürzere berufliche Auszeiten häufig zu Hürden in der beruflichen Entwicklung. Gleichzeitig entstand für viele Beschäftigte die Notwendigkeit, ihr Spezialistenwissen um Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien zu erweitern. Es kam zu einer Ausbreitung von Weiterbildungsangeboten unterschiedlicher Dauer und Qualität, deren Inhalte durch die Vielfalt ungeschützter Abschlussbezeichnungen (z. B. Online-Designer, Webproducer) nur selten transparent wurden. Um allen Nutzern/-innen von Weiterbildungsangeboten Sicherheit über die Qualität von Abschlüssen zu geben, wurde Ende 2001 die *Qualifizierungsoffensive Druck und Medien* von Seiten der Sozialparteien Bundesverband Druck und Medien e. V. und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft – Medien, Kunst und Industrie (ver.di) unter dem gemeinsamen Dach des Zentral-Fachausschusses Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) ins Leben gerufen.<sup>3</sup> Im Rahmen der Offensive können Zertifikate über Abschlüsse der Anpassungsqualifizierung erlangt werden, die den praktischen Anforderungen der Berufsausbildung zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien entsprechen. Das Konzept sieht zunächst einen Kompetenzscan zur Feststellung vorhandener fachlicher Kompetenzen und des Entwicklungsbedarfs vor. Aus dem Ergebnis werden Empfehlungen entwickelt, welche Kompetenzen für einen bestimmten Abschluss ausgebaut werden müssen und wie diese erworben werden können (formell oder informell). Zum Abschluss der Qualifizierung kann sich der oder die Interessierte einer bundeseinheitlichen Prüfung in den Bereichen Medienberatung, Mediendesign, Medienoperating oder Medientechnik unterziehen. Bei Erfolg erhält der Teilnehmer oder die Teilnehmerin ein Zertifikat des ZFA und damit einen Abschluss, der von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite getragen wird. Das Konzept hat eine breite Anerkennung erfahren und wurde 2003 mit dem Weiterbildungsinnovationspreis des BIBB ausgezeichnet.

### **Zwei Angebote zur Aufstiegsqualifizierung: Medienfachwirt/-in und Industriemeister/-in**

Als weitere Maßnahme zur Standardisierung des Weiterbildungsangebots erging im Jahr 2001 die Empfehlung zum Erlass besonderer Rechtsvorschriften für die IHK-Weiterbildungsprüfung zum Geprüften Medienfachwirt/zur Geprüften Medienfachwirtin.<sup>4</sup> Das Angebot richtet sich an Beschäftigte aus den Bereichen audiovisuelle Medien, Digitalmedien, Printmedien und Veranstaltungstechnik. Neben den grundlegenden Qualifikationen, z. B. der Betriebswirtschaft, des Rechts und der Zusammenarbeit, werden handlungsspezifische Qualifikationen in den Bereichen „Produktionsprozesse“, „Projekt- und Produktplanung“ sowie „Führung und Organisation“ erworben. Dieses Spektrum entspricht der wachsenden Bedeutung von Planungs-, Organisations- und Führungskompetenzen im Bereich des

mittleren Managements der Unternehmen. Zahlreiche IHKs bieten bereits Prüfungen an. Dieses Angebot wurde durch das BIBB evaluiert und ein Entwurf einer Verordnung gemäß § 46 Abs. 2 BBiG erarbeitet.

Im Juni 2003 trat die Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Digital- und Printmedien in Kraft.<sup>5</sup> Diese ersetzt die bisherigen Regelungen zum Industriemeister der Fachrichtung Druck. Die Struktur dieser Weiterbildung weist eine große Ähnlichkeit mit dem Medienfachwirt auf, inhaltlich zeigt sich jedoch eine ausgeprägtere Verzahnung von Digital- und Printmedien.

### **Formen des Kompetenzerwerbs bisher und in Zukunft**

Im Rahmen der Neuordnung der beiden Fortbildungsregelungen befragte das BIBB im Frühjahr 2003 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Vorbereitungslehrgängen auf die Prüfungen nach verschiedenen Arten des Kompetenzerwerbs. An der schriftlichen Befragung beteiligten sich 330 von ca. 1.500 Teilnehmern an Vorbereitungslehrgängen zum Abschluss Geprüfter Medienfachwirt (n = 159), Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Digital- und Printmedien (n = 43) und, noch nach alter Verordnung, Industriemeister – Fachrichtung Druck (n = 110). Einige Ergebnisse dieser Befragung werden kurz vorgestellt. Um Aufschlüsse darüber zu erhalten, wie der Kompetenzerwerb erfolgt, wurden die Befragten gebeten, Auskunft über die Nutzung verschiedener Lernarten und Lernorte vor Beginn des Vorbereitungslehrgangs sowie die zukünftig erwartete Nutzung zu geben.<sup>6</sup> Zur Auswahl standen 23 Items, die jeweilige Intensität der Nutzung konnte auf einer Skala von 1 (nie) bis 7 (immer) angegeben werden (vgl. Abbildung 1).

Einen besonders hohen Stellenwert hat in der Branche das Selbstlernen durch Beobachten und Ausprobieren sowie die Unterweisung bzw. das Anlernen durch Kollegen, Vorgesetzte oder andere. Bemerkenswert ist, dass an dritter Stelle das Lesen von Fachliteratur zu Hause oder im privaten

#### **Top-Themen aus Sicht von Bildungsexperten und -expertinnen**

1. Es muss ein bundeseinheitliches System der Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung geschaffen werden, das Transparenz über Inhalte und Sicherung von Qualität schafft.
2. Beschäftigte müssen heute jede Chance der Weiterbildung zur Entwicklung ihrer Arbeitsmöglichkeiten nutzen.
3. Das Beratungsangebot über Möglichkeiten der Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung muss für weiterbildungsinteressierte Beschäftigte ausgebaut werden.
4. Es soll ein System geschaffen werden, das den nahtlosen Übergang von Ausbildung, Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung ermöglicht.
5. Um Mitarbeiter/-innen, die kurz- oder mittelfristig nicht im Unternehmen tätig sind (z. B. auf Grund von Erziehungszeiten), auf dem Stand der Entwicklung zu halten, müssen entsprechende Qualifizierungsangebote organisiert werden.

Abbildung 1 **Bedeutung von Formen des Kompetenzerwerbs bisher und in Zukunft von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an Vorbereitungslehrgängen zu Fortbildungsprüfungen im Bereich Druck und Medien** (Auswahl 10 von 23 Items, n = 330)

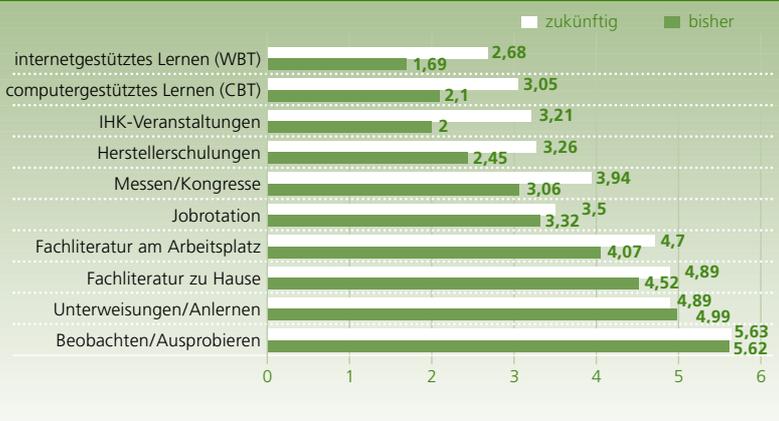
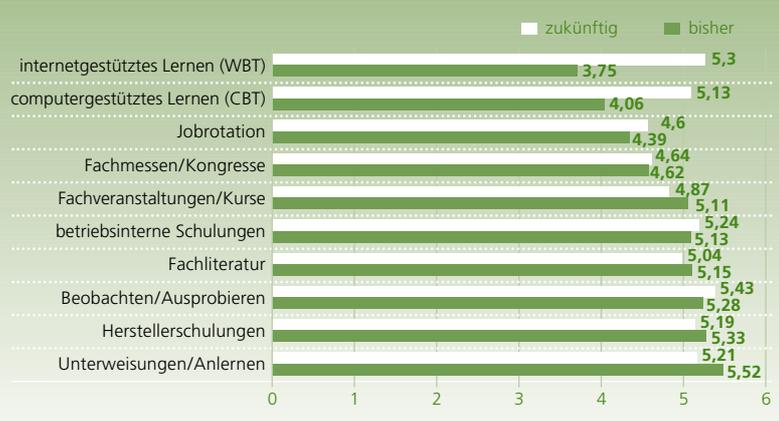


Abbildung 2 **Einschätzungen der Bedeutung von Formen des Kompetenzerwerbs bisher und in Zukunft von Bildungsexperten und -expertinnen im Bereich Druck und Medien** (Auswahl 10 von 16 Items, n = 67)



Umfeld genannt wurde. Dies kann als Ausdruck hohen Engagements in der beruflichen Qualifizierung gewertet werden. Geringe Bedeutung hat die berufliche Qualifizierung durch externe Weiterbildungsanbieter. Da die Druck- und Medienwirtschaft zu über 90 Prozent aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) besteht, wird diese Form des Kompetenzerwerbs häufig aus Gründen knapper Personalressourcen nur selten gewählt. Der Einsatz von Medien zum Kompetenzerwerb, also computergestütztes (CBT) oder internetgestütztes Lernen (WBT), wurde vor Beginn des Vorbereitungslehrgangs von den Befragten sehr selten gewählt. Bis vor wenigen Jahren waren nur wenig ausgereifte Angebote von Lernsoftware, Internetforen oder -chatrooms für berufliche Fachthemen der Branche vorhanden. Es erstaunt jedoch, dass die Befragten auch zukünftig von diesen Formen des Kompetenzerwerbs eher selten Gebrauch machen wollen, obwohl der Computer für die meisten das überwiegend genutzte Betriebsmittel ist. Generell zeigt sich, dass in Zukunft ein intensiverer Kompetenzerwerb angestrebt, eine Verschiebung der Bedeutung einzelner Formen jedoch kaum erwartet wird.

Die Bedeutung des informellen Lernens hat in den vergangenen Jahren in der wissenschaftlichen Diskussion einen besonderen Stellenwert erhalten.<sup>7</sup> Dazu gehört auch die Frage, ob und wie informell erworbene Kompetenzen zertifizierbar und damit eventuell auch für Fortbildungsprüfungen anrechenbar gemacht werden können. Deshalb wurde in einem weiteren Fragenblock nach dem Vorwissen zu einzelnen Themengebieten, die Gegenstand der Prüfung sind, gefragt. Dabei zeigte sich, dass insbesondere im fachlich-technologischen Teil, dem Handlungsbereich Produktionsprozesse, je nach Berufsausbildung und -erfahrung ein gutes Vorwissen angegeben wurde, beim Themenbereich Führung und Organisation war dies eher gering. Insbesondere bei betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen sowie der Kalkulation und dem Projektmanagement wurde großer Lernbedarf gesehen. Diese Erkenntnisse sollten bei der zukünftigen Gestaltung von Modellen der Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung berücksichtigt werden.

### Einschätzungen von Bildungsexperten

Zeitgleich zur Befragung der Teilnehmer an Vorbereitungslehrgängen wurden auch Bildungsexperten und -expertinnen der Druck- und Medienwirtschaft zur verschiedenen Aspekten des Kompetenzerwerbs befragt. An dieser Untersuchung beteiligten sich 67 Personen, hauptsächlich Bildungsverantwortliche von Gewerkschaften und Verbänden, Personal- bzw. Bildungsverantwortliche von Unternehmen, Ausbilder, Berufsschullehrer und Dozenten. Interessant ist hier der Vergleich der Einschätzungen zur Bedeutung verschiedener Formen des Kompetenzerwerbs bisher und in Zukunft (vgl. Abbildung 2).

Es fällt auf, dass den Formen formalen Lernens, wie dem Besuch von Schulungen und Fachveranstaltungen, von den Bildungsexperten eine höhere Bedeutung zugemessen wird, als sie sie nach Auskunft der Lehrgangsteilnehmer in der beruflichen Realität tatsächlich haben. Auch die Einschätzungen über die Nutzung von Medien zum Kompetenzerwerb bisher und in Zukunft differieren deutlich: Nach Meinung der Experten wird insbesondere das WBT zukünftig einen besonderen Stellenwert haben, die Lehrgangsteilnehmer sehen dies deutlich skeptischer.<sup>8</sup> Da jedoch neue Medien generell geeignet sind, Lernprozesse zu unterstützen, könnte es Sinn machen, in weiteren Untersuchungen zu klären, wie Lernangebote in neuen Medien gestaltet werden müssen, damit sie auch für Fortbildungsinteressierte der Druck- und Medienwirtschaft eine Alternative darstellen können.

Die Bildungsexperten wurden abschließend gebeten, Einschätzungen zu einigen bildungspolitischen Fragen abzugeben. Dadurch sollte Aufschluss über die Wichtigkeit bestimmter Themen gewonnen werden, um diese bei der wei-

teren Entwicklung des Bildungssystems der Branche berücksichtigen zu können. Aus Ergebnissen verschiedener Untersuchungen des BIBB, die sich mit der Druck- und Medienwirtschaft beschäftigten, wurden 19 Thesen bzw. Forderungen formuliert. Diese sollten in einer Bewertung von 1 (nicht wichtig) bis 7 (überaus wichtig) ihrer Bedeutung nach eingeschätzt werden. Der Kasten auf Seite 19 zeigt die fünf Themen, denen die höchste Bedeutung zugewiesen wurde.

Es wird deutlich, dass Transparenz und Durchlässigkeit von Aus- und Weiterbildungsabschlüssen einen besonderen Stellenwert in der Druck- und Medienbranche haben. Durch die hier vorgestellten Modelle sind sicher schon wichtige Schritte in diese Richtung gemacht. In Zukunft gilt es zu prüfen, wie der Übergang zwischen Bildungsschnitten evtl. durch modularisierte Modelle geglättet werden kann. Einen ebenfalls hohen Stellenwert hat die Sicherstellung der beruflichen Qualifizierung während des gesamten beruflichen Lebens, auch bei Abwesenheitszeiten.<sup>9</sup> Dazu gehört auch die Schaffung entsprechender Beratungsangebote.

Thesen, die die Vergleichbarkeit von Weiterbildungs- und Hochschulabschlüssen oder die Schaffung international vergleichbarer Abschlüsse zum Gegenstand hatten, wurden von den Experten als zurzeit nur mäßig bedeutend eingestuft. Eine Nachfrage ergab, dass bei diesen Themen an der politischen Durchsetzungsfähigkeit gezweifelt wird.

## Internationale Bildungsexperten fordern Transparenz und Vergleichbarkeit

Im Zusammenhang von Fachtagungen und Kongressen ergab sich die Möglichkeit, auch internationale Bildungsexperten der Druck- und Medienwirtschaft mit den bildungspolitischen Thesen bzw. Forderungen zu konfrontieren. Insgesamt konnten 22 Experten aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Dänemark, Großbritannien, Spanien,

Polen und Russland befragt werden. Diese Befragung ist sicher nicht repräsentativ, gibt aber doch interessante Aufschlüsse über unterschiedliche Einschätzungen. Als besonders wichtig wird die Forderung nach der Schaffung eines internationalen Systems der Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung gesehen, das eine Vergleichbarkeit von Inhalten und Qualität ermöglicht. Dazu gehört auch der Wunsch nach Möglichkeiten der Zertifizierung des durch Berufserfahrung erworbenen Wissens. Dieser Wunsch wird insbesondere von Vertretern der Länder genannt, die kein dem dualen System vergleichbares Ausbildungsmodell haben. Schließlich wird auch erhöhter Beratungsbedarf zu Fragen der Personalentwicklung insbesondere für KMU gesehen.

Auf den Zusammenkünften der Experten wurden bisher existierende Modelle der Ausbildung, Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung verschiedener europäischer Länder vorgestellt und erörtert. Dabei zeigte sich, dass selbst aus dem Blickwinkel nur einer Branche es noch ein weiter Weg zur Schaffung von Transparenz und Vergleichbarkeit von Berufsbildungsabschlüssen im europäischen Kontext ist.

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Das modernisierte System der beruflichen Bildung in der Druck- und Medienwirtschaft bestehend aus Ausbildung, Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung weist innovative Inhalte und Strukturen auf, die es ermöglichen, ein breites Basiswissen erwerben und sich gleichzeitig individuell spezialisieren zu können. Noch gibt es jedoch keine durchlässigen Übergänge zwischen den Qualifizierungsmöglichkeiten. Auch die Entwicklung von Modellen zur besseren Anrechnung informell erworbenen Wissens ist notwendig und entwicklungsfähig. Langfristig gilt es, insbesondere im europäischen Rahmen, eine Vergleichbarkeit der beruflichen Qualifizierung zu erzielen, um dadurch die berufliche Mobilität zu verbessern. Dieses sind wichtige bildungspolitische Aufgaben der nächsten Zeit. ■

### Anmerkungen

1 Vgl.: Krämer, H.: *Neuer Ausbildungsberuf Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien – Ergebnisse einer Unternehmensbefragung*. In: BWP 30 (2001) 5, S. 9–13  
Krämer, H.: *Mediengestalter/-in, quo vadis? – Verbleib von Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung zum Beruf Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien*. In: BWP 32 (2003) 2, S. 46–49  
2 Krämer, H.: *Neue Struktur und Inhalte der Ausbildungsberufe*

*Drucker/-in und Siebdrucker/-in*. In: BWP 29 (2000) 2, S. 29–32  
3 Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) (Hrsg.): *Qualifizierungsoffensive Druck und Medien*, Heidelberg 2002  
4 DIHK (Hrsg.): *Gepürfter Medienfachwirt/ Gepürfte Medienfachwirtin*, Berlin, Bonn 2002; ZFA (Hrsg.): *Gepürfter Medienfachwirt/Gepürfte Medienfachwirtin*, Heidelberg 2002

5 Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) (Hrsg.): *Industriemeister Digital- und Printmedien*, Kassel 2003  
6 Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Vorbereitungen zur Prüfung nicht zu berücksichtigen sind.  
7 Vgl. BMBF (Hrsg.): *Das informelle Lernen*, Bonn 2001  
8 Als Begründung für die Einschätzungen der Experten/-innen können positive Erfahrungen mit WBT im Bereich der Ausbildung herangezogen wer-

den. Im Rahmen des durch das BMBF geförderten Projektes *Mediengestalter/-in 2000plus* wurde ein Lerncenter entwickelt, das vielfältige, auch interaktive Lernangebote mit Foren und Chatrooms verbindet und in der Praxis auf große Resonanz stößt.  
9 Im Rahmen eines Projektes werden neue Konzepte und Modelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familien u. a. in der Druck- und Medienwirtschaft entwickelt und erprobt. Nähere Informationen unter [www.fast-4ward.de](http://www.fast-4ward.de)